



Die Jungen treffen sich in den Gassen des Beirut-Flüchtlingslagers Shatila zum Spielen.



Zainab lebt im Camp Bourj Al-Shemali bei Tyros. Ihre Mutter arbeitet hart auf den verminten Äckern.



Zerstörte Häuser prägen die Umgebung des Camps Shatila in Beirut. Fotos: Franziska Kraufmann

Unter Beschuss

Die Situation der rund 400 000 palästinensischen Flüchtlinge im Libanon hat sich in den letzten Wochen dramatisch verschlechtert. Die Medien melden Kampfhandlungen, Tote und Verletzte. Scharfschützen der Islamistengruppe Fatah al-Islam haben sich im Flüchtlingslager Nahr al-Barid verschanziert. Die libanesische Armee feuert mit schwerem Geschütz auf das Lager.

Hanan, eine Mitarbeiterin der Hilfsorganisation Niscvt, berichtet per Mail von den katastrophalen Zuständen in dem Lager bei Tripoli im Nordlibanon: Es gibt kein Trinkwasser mehr und nicht genügend zu essen. Zwei Ambulanzen wurden von Bomben getroffen. Den größten Horror, so Hanan, haben die Menschen vor den Snipers, den Scharfschützen, die auf alles schießen, was sich bewegt. Dennoch ist es dem Roten Kreuz gelungen, in einer der letzten Nächte etwa 30 Verwundete aus dem Lager zu evakuieren. *kh*

Hilfe für Kinder im Libanon

Franziska Kraufmann hat in Flüchtlingslagern fotografiert

Als Franziska Kraufmann aus Beirut zurückkommt, ist ihr anzumerken, wie sehr ihr die Erlebnisse nachgehen. Im Auftrag des Vereins Flüchtlingskinder im Libanon hat die Stuttgarter Bildjournalistin Ende April in einigen Lagern Kinder fotografiert. Die Aufnahmen sind für einen Kalender gedacht, der in mehreren Sprachen erscheinen soll. Mit dem Erlös werden soziale Projekte in den Flüchtlingslagern unterstützt.

Ausweglosigkeit

Franziska Kraufmann hatte sich zwar schon vorher mit der Situation im Libanon beschäftigt. „Aber ich war überrascht von den extremen Bedingungen, unter denen die Menschen dort leben, dieser Ausweglosigkeit und Hoffnungslosigkeit“, sagt sie und erzählte von den Besuchen in mehreren

Lagern. Eines davon, das Camp Shatila in Beirut, ist eigentlich ein Teil der Stadt, ohne Zäune und Checkpoints wie in anderen Lagern im Libanon.

Mit großer Würde

„Zuerst waren da nur Häuserwände und enge dunkle Gassen, dahinter plötzlich hektische Betriebsamkeit.“ Im Lager werden die Besucher neugierig und freudig begrüßt. Die Verständigung „mit Händen und Füßen“ funktioniert.

Beim Spielen und Herumtoben mit den Kindern entstehen viele schöne Bilder. Die Kleinen lachen vergnügt. Die knapp zweijährige Sileen mit ihren dunklen Löckchen und großen Augen hat es der Fotografin ganz besonders angetan.

Die älteren Kinder lächeln eher tapfer oder schauen ernst. Viele von ihnen haben erlebt, Mutter oder Vater verlo-

ren, manche sind ganz allein, andere müssen sich um jüngere Geschwister kümmern. „Sie tragen ihr Leben mit großer Würde.“ Die Eltern von Fatima sind gestorben, als sie fünf war. Jetzt wohnt die Zwölfjährige bei ihrem Onkel. Neun Menschen teilen sich zwei kleine Zimmer.

Langsames Sterben

Am schlimmsten geht es den Kindern, die an einer schweren Form der Blutkrankheit Thalassämie leiden. „Die sind völlig erschöpft und apathisch“, berichtet Kraufmann. „Das Medikament würde pro Kind 200 Euro im Monat kosten. So sterben sie ganz langsam.“ Diese Bilder wird sie nicht vergessen. Aber auch nicht die Begegnungen mit den jungen, engagierten Sozialarbeitern. „Die machen einen tollen Job.“ *Karin Hascher*

Soziale Projekte

Seit zwölf Jahren besteht der Verein Flüchtlingskinder im Libanon e.V. mit Sitz in Pfullingen. Schirmfrau ist die israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer, die sich seit Jahrzehnten für die palästinensischen Flüchtlinge in Israel und den besetzten Gebieten einsetzt. 1990 erhielt sie den Alternativen Nobelpreis.

Partner des Vereins ist die libanesisch-palästinensische Hilfsorganisation Niscvt (The National Institution of Social Care and Vocational Training), die aus einem Heim für Waisenkinder (Bait Atfal Assoumoud) hervorgegangen ist. Die Mitarbeiter leisten unter hohem persönlichen Einsatz Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche in den Flüchtlingslagern. *kh*

i Spendenkonto „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“, Kontonummer 6337007, Volksbank Reutlingen, Bankleitzahl 640 901 00. Ausführliche Informationen im Internet unter www.lib-hilfe.de.



Sileen ist knapp zwei Jahre alt. Ihre Großmutter wünscht sich für die Enkelin Frieden und Freiheit.



Franziska Kraufmann mit den begeisterten Mädchen im Camp Shatila. Das Bild hat der junge Fotograf Hisham gemacht.



Fatima hat ihre Eltern verloren. Hier hält die Zwölfjährige den Sohn Ali ihrer Schwester in den Armen.